



(11)

EP 2 002 723 A1

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(43) Veröffentlichungstag:
17.12.2008 Patentblatt 2008/51

(51) Int Cl.:
A21B 3/15 (2006.01) A21C 13/00 (2006.01)

(21) Anmeldenummer: 07011420.2

(22) Anmeldetag: 11.06.2007

(84) Benannte Vertragsstaaten:
AT BE BG CH CY CZ DE DK EE ES FI FR GB GR
HU IE IS IT LI LT LU LV MC MT NL PL PT RO SE
SI SK TR
Benannte Erstreckungsstaaten:
AL BA HR MK RS

(71) Anmelder: CIC Concept Industrie Consult GmbH
64297 Darmstadt (DE)

(72) Erfinder:
• Kunsch, Oswald
64665 Alsbach-Hähnlein (DE)

• Michaelsen, Uwe
64331 Weiterstadt (DE)

(74) Vertreter: Quermann, Helmut et al
Quermann Sturm GbR
Patentanwälte
Unter den Eichen 7
65195 Wiesbaden (DE)

Bemerkungen:

Geänderte Patentansprüche gemäss Regel 137(2) EPÜ.

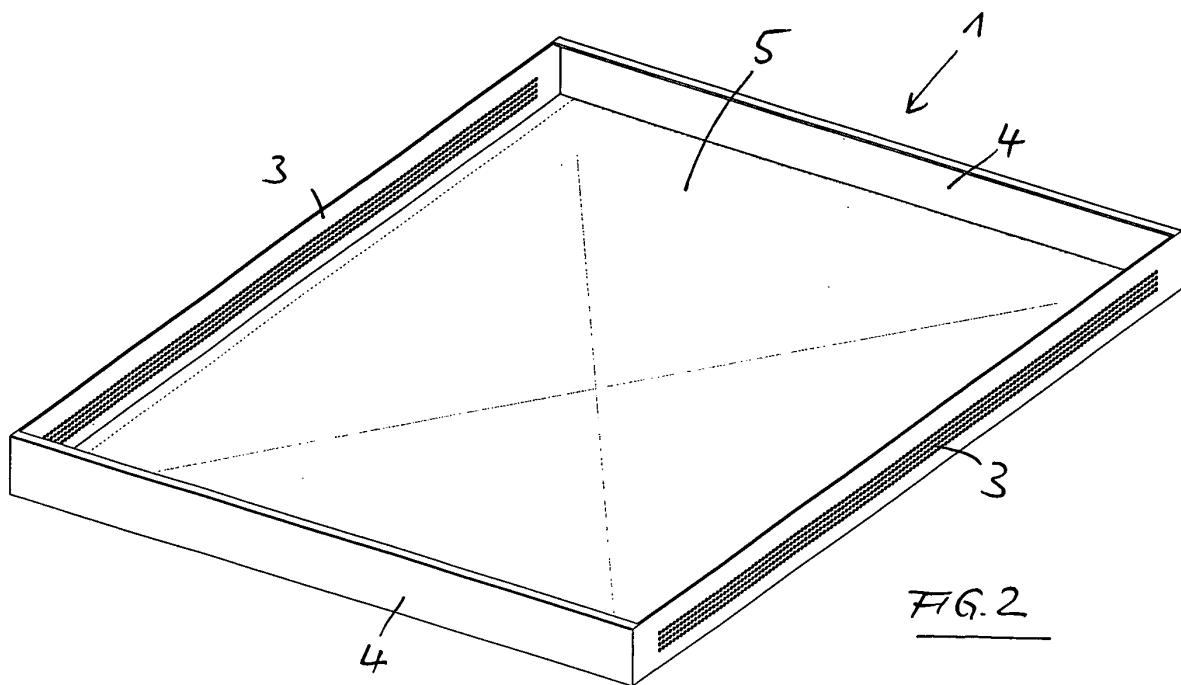
(54) Gärgutträger mit Einlage sowie Verfahren zum Beschicken eines Gärgutträgers mit einer Einlage

(57) Die Erfindung schlägt einen Gärgutträger (1) mit blattförmiger Einlage (5) vor, wobei der Gärgutträger mit einem Boden versehen ist und die in den Gärgutträger eingelegte Einlage auf dem Boden aufliegt, zur Aufnahme des Gärguts auf der Einlage, wobei die Einlage aus Papier besteht.

Die Erfindung schlägt ferner ein Verfahren zum Be-

schicken eines Gärgutträgers mit einer Einlage vor, mit folgenden Verfahrensmerkmalen:

- Zuführen des Gärgutträgers,
- Entnehmen einer aus Papier bestehenden Einlage von einem Stapel gestapelter Einlagen oder Schneiden einer Einlage von einer Papierrolle,
- Einlegen der Einlage in den Gärgutträger.



Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft einen Gärgegutträger mit Einlage sowie ein Verfahren zum Beschicken eines Gärgegutträgers mit einer Einlage.

[0002] Seit Jahrzehnten finden Gärgegutträger bei Bäckereien Verwendung. Sie dienen der Aufnahme von gärenden Teiglingen, die auf in den Gärgegutträger eingelegten blattförmigen Einlagen aufliegen. Der Boden des Gärgegutträgers ist in aller Regel gelocht ausgebildet. Der Gärgegutträger ist vorzugsweise kastenförmig gestaltet.

[0003] Im Zuge der Massenherstellung von Lebensmitteln ist die Einhaltung der Lebensmittelhygiene von besonderer Bedeutung. Hierbei ist insbesondere eine gesundheitliche Gefahr für den Verbraucher, insbesondere aufgrund von Schimmelpilzbildung, Bakterien usw., auszuschließen.

[0004] Vor diesem Hintergrund sind in der Vergangenheit die vielfältigsten Versuche unternommen worden, den Gärprozess bei optimalen Hygienebedingungen ablaufen zu lassen. Dies ist bislang nicht gelungen, weil die Einlagen der Gärgegutträger selbst bei Anwendung erheblicher Reinigungsmaßnahmen, Schimmelbildung aufweisen. In der bisherigen Praxis ist es die Regel, dass über lange Zeiträume, somit eine Vielzahl von Umläufen des Gärgegutträgers verwendet werden, mit den genannten hygienischen Nachteilen.

[0005] Im DE-GM 88 08 319 ist ein Gärgegutträger für Teiglinge beschrieben, wobei der Gärgegutträger mit einer Einlage, die als Tuch ausgebildet ist, zusammenwirkt. Das Tuch ist mit dem Boden des Trägers lösbar verbunden. Konkret weist der Gärgegutträger einen als Siebblech gebildeten Boden auf, dessen Oberfläche mit dem Tuch bespannt ist, bei dem es sich z. B. um ein Molontuch, ein Nesseltuch, ein Halbleinentuch oder um ein Vlies- oder Filzmaterial handeln kann. Der Boden des Gärgegutträgers ist an seinen Kanten mit aufsteckbaren Klemmleisten versehen, die das Tuch mit dem Boden lösbar verbinden. - Nachteilig ist bei diesem Gärgegutträger mit Einlage, dass separate Mittel, vorstehend die Klemmleisten, zum Verbinden der Einlage mit dem Gärgegutträger erforderlich sind. Dieses komplizierte Positionieren der Einlage führt dazu, dass die Einlage nur nach einer Vielzahl von Umläufen des Gärgegutträgers gewechselt wird und demzufolge die hygienische Gefährdung der Verbraucher infolge Schimmelbildung und dergleichen evident ist.

[0006] In der DE 20 2006 001 783 U1 ist eine besondere Gestaltung des Gärgegutträgers, der auch als Sturzkasten bezeichnet wird, für Teiglinge beschrieben. Dort ist ausgeführt, dass der Boden des Gärgegutträgers innen-seitig mit einer Einlage aus einem Gewebematerial belegt ist, die beispielsweise ein feinmaschiges Kunststoffgewebe ist. Im Bereich abgewandter Stirnseiten wird diese Einlage mittels zweier Rundstangen am Boden des Gärgegutträgers positioniert, so dass die Einlage sich nicht ungewollt verschieben kann.

[0007] Gattungsbildend ist für den Gärgegutträger mit

Einlage der aus dem Internetauftritt der Möller Bäckereisysteme, Windmühlenstraße 53, 50129 Bergheim-Büsedorf bekannt gewordene Gärgegutträger mit blattförmiger Einlage, wobei der Gärgegutträger mit einem Boden versehen ist, und die in den Gärgegutträger eingelegte Einlage

5 auf dem Boden aufliegt, zur Aufnahme des Gärgeguts auf der Einlage. Diese in den Gärgegutträger eingelegte Einlage ist als Polyestertuch ausgebildet, das entweder lose auf dem Boden aufliegt oder geringfügig mittels Klettband an den kurzen Seiten des Tuches am Boden des Gärgegutträgers fixiert wird. - Ein solches Polyestertuch weist ein relativ hohes Flächengewicht auf und ist flexibel. Es wird deshalb manuell in den Gärgegutträger eingelegt und ist nur mit einem sehr hohen Aufwand für eine 10 automatische Zuführung zum Gärgegutträger geeignet. Abgesehen hiervon handelt es sich bei dem Polyestertuch nicht um einen Einmalartikel; in der Praxis wird das Polyestertuch nur gelegentlich gereinigt.

[0008] Bei bekannten Gärgegutträgern mit Einlage findet 15 kein automatisches Zuführen der Einlage zum Gärgegutträger statt.

[0009] Aufgabe der vorliegenden Erfindung ist es, einen Gärgegutträger mit besonderer Einlage zu schaffen, die unter hygienischen Gesichtspunkten absolut unbedenklich ist und die unkompliziert dem Gärgegutträger zugeführt werden und in diesem positioniert werden kann. Es ist ferner Aufgabe der vorliegenden Erfindung ein Verfahren zum Beschicken eines Gärgegutträgers mit einer Einlage zu schaffen, das besonders einfach ausgebildet 20 ist.

[0010] Zur Lösung dieser Aufgabe schlägt die Erfindung einen Gärgegutträger mit blattförmiger Einlage, wobei der Gärgegutträger mit einem Boden versehen ist und die in den Gärgegutträger eingelegte Einlage auf dem Boden 25 aufliegt, zur Aufnahme des Gärgeguts auf der Einlage vor, wobei erfindungsgemäß vorgesehen ist, dass die Einlage aus Papier besteht.

[0011] Das erfindungsgemäß vorgesehene besondere Material - Papier - aus dem die Einlage besteht, ermöglicht es insbesondere die Einlage als Einmalartikel auszuführen. Demzufolge wird pro Gärzyklus, d. h. pro Belegung des Gärgegutträgers mit Gärgegut, die Einlage aus Papier nur einmal verwendet und dann verworfen. Selbstverständlich besteht die Möglichkeit, die Einlage 30 auch mehrfach zu verwenden. Auf jeden Fall wird die Einlage nicht gereinigt bzw. gesäubert, sondern nach gewissen Zyklen verworfen.

[0012] Die Verwendung des Materials Papier als Einlage löst sich von jahrzehntelangen Vorstellungen der 35 Fachkreise im Zusammenhang mit der Beschaffenheit und Ausbildung von Einlagen bei Gärgegutträgern. Es ist nunmehr nicht mehr erforderlich, die Einlage kompliziert im Gärgegutträger zu montieren und nach gewissen Zyklen zu demontieren, um die Einlage dann zu säubern bzw. zu reinigen. Aufgrund der Erfindung ist es nur noch erforderlich, die Einlage in den Gärgegutträger einzulegen und nach dem Gärvorgang gegebenenfalls eine neue 40 Einlage einzulegen.

[0013] Bevorzugt wird die Einlage aus Papier lose in den Gärtrüger eingelegt, somit lose auf den Boden aufgelegt. Dies stellt die einfachste Anordnung der Einlage im Gärtrüger dar. Ist es gewünscht, dass die Einlage, beim Stürzen des Gärtrügers im Anschluss an den Gärvorgang, nicht verrutscht oder mit dem Gärtrüger zusammen ausgeschüttet wird, kann es vorteilhaft sein, die Einlage aus Papier auf der dem Boden des Gärtrügers zugewandten Seite mit einer Haftbeschichtung zu versehen, die eine gewisse Haftung zwischen der Einlage und dem Boden gewährleistet. Es reicht aus, wenn die Haftbeschichtung im Bereich der Schmalseiten der Einlage vorgesehen ist.

[0014] Der Gärtrüger ist insbesondere in Art aus dem Stand der Technik bekannter Gärtrüger ausgebildet, somit mit einem Boden, Seiten- und Stirnwänden. Der Boden ist insbesondere gelocht. Der Gärtrüger besteht vorzugsweise aus Holz, Kunststoff oder Metall, beispielsweise Aluminium, oder aus Mischformen.

[0015] Es ist ferner von Vorteil, wenn das Papier saugfähig und/oder nassfest ist. Das Papier kann damit Feuchtigkeit aufnehmen und halten und trägt somit den Gegebenheiten beim Gärprozess Rechnung. Die Nassfestigkeit gewährleistet, dass nach Abschluss des Gärns des Teiglings und dem Stürzen des Gärtrügers keine am Teigling haftende Papierbestandteile aus der papierenden Einlage herausgerissen werden bzw. keine Papierfaserreste am Teigling kleben bleiben. Das Papier ist Lebensmittel unbedenklich. Das Papier ist vorzugsweise luftdurchlässig und damit atmungsaktiv und porös. Das Papier kann maschinell gut vereinzelt und gut transportiert werden, insbesondere mittels verfahrbaren Saughebern.

[0016] Das spezifische Gewicht des Papiers ist vorzugsweise relativ gering, beträgt 30 bis 100 g/m², vorzugsweise 50 bis 80 g/m², insbesondere 60 bis 70 g/m². Bei diesem spezifischen Gewicht des Papiers haben sich beste Versuchsergebnisse bestätigt.

[0017] Es wird als besonders vorteilhaft angesehen, wenn das Papier ein Krepp-Papier ist. Die Rauigkeit des Krepp-Papiers ergibt die besten Ergebnisse während des Gärprozesses.

[0018] Die Materialbeschaffenheit der Einlage, somit die Beschaffenheit der Einlage aus Papier, ermöglicht es, nunmehr das Verfahren zum Beschicken des Gärtrügers mit der Einlage zu automatisieren. Selbstverständlich kann das Einlegen der Einlage in den Gärtrüger auch manuell erfolgen. Vorzugsweise laufen die Verfahrensschritte teilweise oder vollständig automatisch ab.

[0019] Das erfindungsgemäße Verfahren zum Beschicken des Gärtrügers mit der Einlage ist durch folgende Verfahrensschritte gekennzeichnet:

- Zuführen eines Gärtrügers,
- Entnehmen der aus Papier bestehenden Einlage von einem Stapel gestapelten Einlagen oder Schneiden einer Einlage von einer Papierrolle,

- Einlegen der Einlage in den Gärtrüger.

[0020] In aller Regel wird der Verfahrensablauf so vonstatten gehen, dass der Gärtrüger vor dem Zuführen vereinzelt wird. Dies erfolgt insbesondere maschinell. Auch das Einlegen der Einlage in den Gärtrüger erfolgt vorzugsweise automatisch. Es ist insbesondere daran gedacht, dass die Einlage mittels eines Saughebers vom Stapel gestapelter Einlagen entnommen und in den Gärtrüger eingelegt wird. Für den Fall, dass die Einlagen nicht, wie vorstehend genannt, gestapelt sind, sondern in Rollenform vorliegen, wird es als besonders vorteilhaft angesehen, wenn die Einlage im Fluss, d. h. bei einer Relativbewegung von Einlage und Gärtrüger, in den Gärtrüger eingelegt wird. Hierbei kann die Einlage nach oder beim Einlegen von der Papierrolle abgeschnitten werden.

[0021] An den Vorgang des Einlegens der Einlage in den Gärtrüger schließt sich in aller Regel unmittelbar die Beladung des Gärtrügers mit Gärtrüger an. Insofern wird der Gärtrüger nach dem Einlegen der Einlage der Beladung mit Gärtrüger zugeführt.

[0022] Weitere Merkmale der Erfindung sind in den Unteransprüchen, der Beschreibung der Figuren und den Figuren selbst dargestellt, wobei bemerkt wird, dass alle Einzelmerkmale und alle Kombinationen von Einzelmerkmalen weitere erforderliche Ausgestaltungen darstellen.

[0023] Eine bevorzugte Ausführungsform wird nachfolgend unter Hinweis auf die Zeichnung näher erläutert. Es zeigt:

Figur 1 eine räumliche Ansicht eines Gärtrügers, schräg von oben gesehen,

Figur 2 die räumliche Ansicht des Gärtrügers gemäß Figur 1, wobei in den Gärtrüger eine Einlage aus Papier eingelegt ist.

[0024] Der Gärtrüger 1 ist kastenförmig ausgebildet und weist einen gelochten Boden 2, zwei parallel zueinander angeordnete gelochte Seitenwände 3 und zwei senkrecht zu diesen angeordnete, gleichfalls parallel zueinander positionierte Stirnwände 4 auf, die nicht gelocht sind. Der Gärtrüger 1 besteht beispielsweise aus Aluminium und ist stapelbar.

[0025] Der Boden ist rechteckig und weist eine Größe von 80 x 60 cm auf. - Die insoweit beschriebene Gestaltung des Gärtrügers 1 ergibt sich aus der Figur 1.

[0026] Der Figur 2 ist zu entnehmen, dass auf den Gärtrüger 1 die blattförmige Einlage 5 aufgelegt ist, die aus Papier besteht. Die Einlage ist rechteckig und weist eine Größe von 78 x 58 cm auf.

[0027] Bei der Einlage 5 aus Papier handelt es sich um ein Krepp-Papier mit einem Gewicht von 60 bis 70 g/m².

[0028] Das Papier ist saugfähig und nassfest sowie Lebensmittel unbedenklich. Es ist ferner luftdurchlässig und damit atmungsaktiv.

[0029] Das Verfahren zum Beschicken des Gärgeträger 1 mit der Einlage 5 aus Papier erfolgt beispielsweise gemäß folgender Schritte, jeweils manuell oder automatisch:

- Der Gärgeträger 1 wird vereinzelt.
- Der Gärgeträger 1 wird dem Arbeitsplatz zugeführt.
- Die Einlage 5 wird von einem Stapel entnommen oder von einer Rolle geschnitten.
- Die Einlage 5 wird in den Gärgeträger 1 eingelegt (z. B. mittels Saugheber) oder von der Rolle (im Fluss) in den Gärgeträger 1 eingelegt. Wird im Fluss eingelegt, d. h. Papier über den vorbeifahrenden Gärgeträger 1 abgerollt, erfolgt eventuell erst nach bzw. beim Einlegen das Abschneiden der Einlage 5.
- Der Gärgeträger wird dem nächsten Prozessschritt, nämlich der Beladung mit Teiglingen, zugeführt.

[0030] Bei der Einlage 5 aus Papier handelt es sich vorzugsweise um einen Einmalartikel. Nach jedem Gärprozess wird somit die Einlage 5 verworfen. Dies gewährleistet höchste Anforderungen an die Hygiene es Teiglings. Es ist durchaus im Rahmen der Erfindung, die Einlage 5 für mehrere Gärprozesse zu verwenden und sie mit geeigneten Messmethoden nach jedem Gärprozess hinsichtlich der Hygieneanforderung zu prüfen. Nach den diversen Prozesszyklen wird die Einlage 5 aus Papier verworfen.

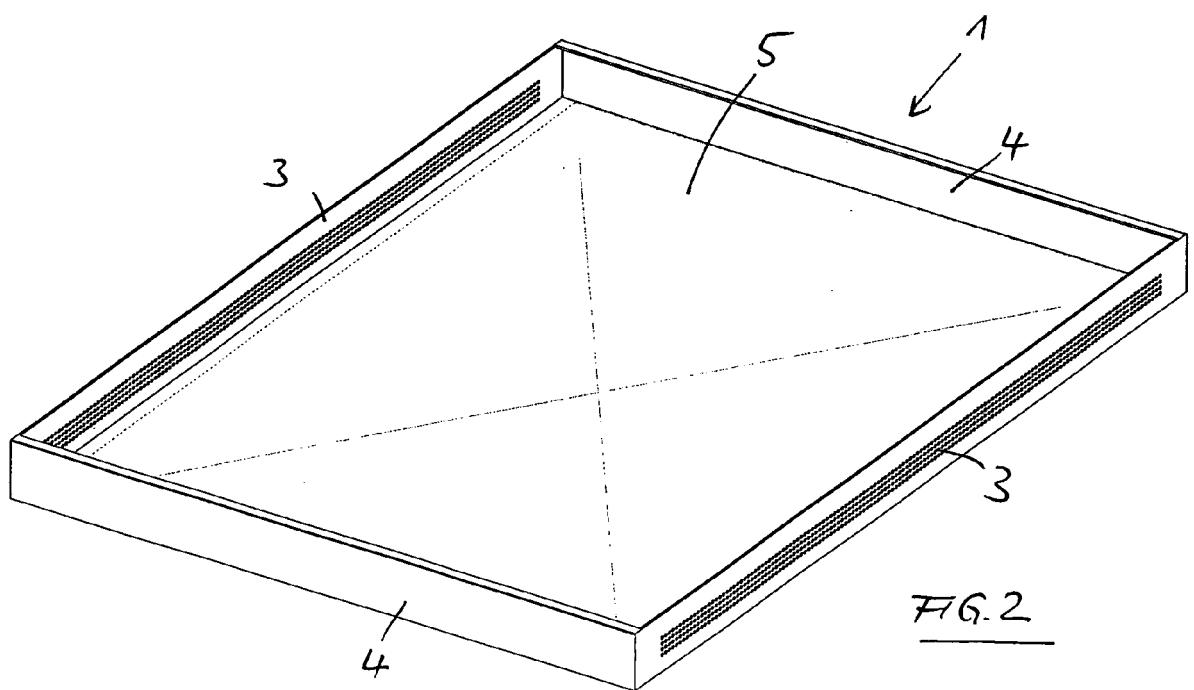
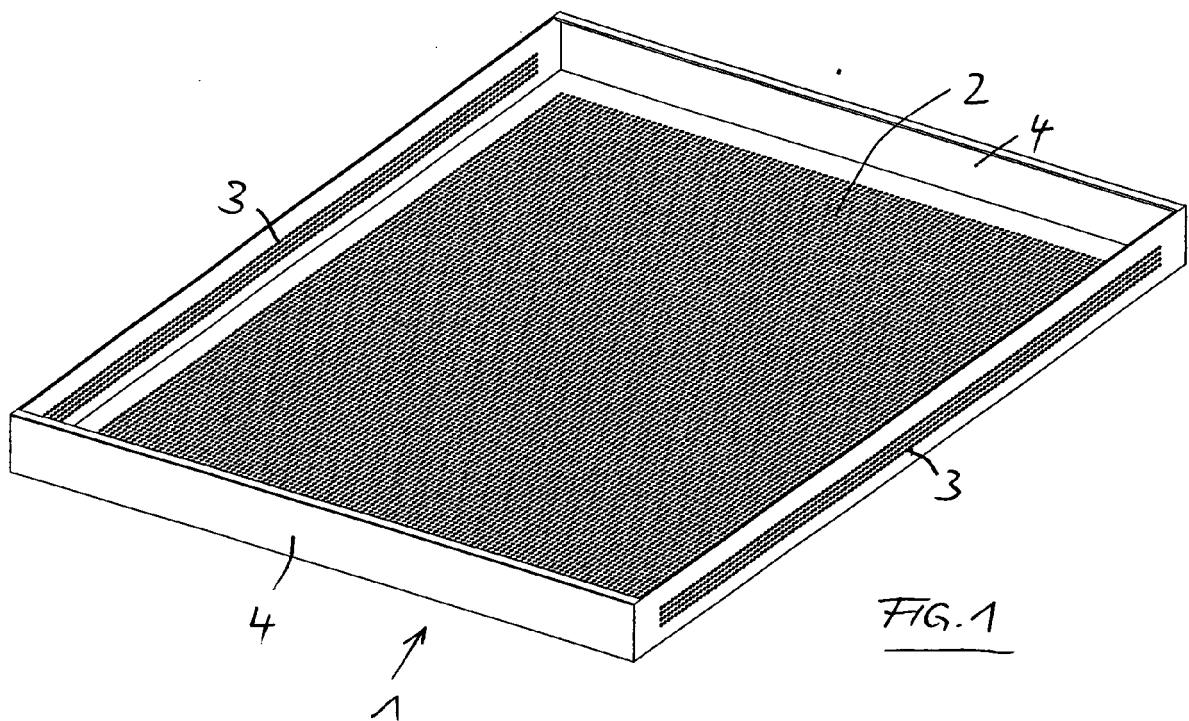
Patentansprüche

1. Gärgeträger (1) mit blattförmiger Einlage (5), wobei der Gärgeträger (1) mit einem Boden (2) versehen ist und die in den Gärgeträger (1) eingelegte Einlage (5) auf dem Boden (2) aufliegt, zur Aufnahme des Gärgeträgers auf der Einlage (5), **dadurch gekennzeichnet, dass** die Einlage (5) aus Papier besteht.
2. Gärgeträger mit Einlage gemäß Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Einlage (5) lose auf dem Boden (2) aufliegt.
3. Gärgeträger mit Einlage nach Anspruch 1 oder 2, **dadurch gekennzeichnet, dass** die auf dem Boden (2) aufliegende Einlage (5) auf ihrer Unterseite in Teilbereichen, insbesondere Randbereichen mit Mitteln zum rutschsicheren Positionieren mit der Einlage (5) bezüglich des Bodens (2) versehen ist, insbesondere die Einlage (5) auf ihrer Unterseite mit einer Haftbeschichtung versehen ist.
4. Gärgeträger mit Einlage nach einem der Ansprüche 1 bis 3, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Einlage (5) ein Einmalartikel ist.
5. Gärgeträger mit Einlage nach einem der Ansprüche 1 bis 4, **dadurch gekennzeichnet, dass** das spe-

zifische Gewicht der Einlage (5) 30 bis 100 g/m², vorzugsweise 50 bis 80 g/m², insbesondere 60 bis 70 g/m² beträgt.

- 5 6. Gärgeträger mit Einlage nach einem der Ansprüche 1 bis 5, **dadurch gekennzeichnet, dass** das Papier saugfähig ist.
- 10 7. Gärgeträger mit Einlage nach einem der Ansprüche 1 bis 6, **dadurch gekennzeichnet, dass** das Papier nassfest ist.
- 15 8. Gärgeträger mit Einlage nach einem der Ansprüche 1 bis 7, **dadurch gekennzeichnet, dass** das Papier luftdurchlässig ist.
- 20 9. Gärgeträger mit Einlage nach einem der Ansprüche 1 bis 8, **dadurch gekennzeichnet, dass** das Papier Lebensmittel unbedenklich ist.
- 25 10. Gärgeträger mit Einlage nach einem der Ansprüche 1 bis 9, **dadurch gekennzeichnet, dass** das Papier ein Krepp-Papier ist.
- 30 11. Gärgeträger mit Einlage nach einem der Ansprüche 1 bis 10, **dadurch gekennzeichnet, dass** der Boden (2) rechteckig ist und die Abmessungen der Einlage (5) im Wesentlichen den Innenabmessungen des Kastens im Bereich des Bodens (2) entsprechen.
- 35 12. Verfahren zum Beschicken eines Gärgeträgers (1) mit einer Einlage (5), **gekennzeichnet durch** folgende Verfahrensschritte:
- 40 - Zuführen eines Gärgeträgers (1),
- Entnehmen einer aus Papier bestehenden Einlage (5) von einem Stapel gestapelten Einlagen oder Schneiden einer Einlage (5) von einer Papierrolle,
- Einlegen der Einlage (5) in den Gärgeträger (1).
- 45 13. Verfahren nach Anspruch 12, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Verfahrensschritte teilweise oder vollständig automatisch ablaufen.
- 50 14. Verfahren nach Anspruch 12 oder 13, **dadurch gekennzeichnet, dass** der Gärgeträger (1) vor dem Zuführen vereinzelt wird.
- 55 15. Verfahren nach einem der Ansprüche 12 bis 14, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Einlage (5) in den Gärgeträger (1) eingelegt wird.
16. Verfahren nach Anspruch 15, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Einlage (5) mittels eines Saughebers vom Stapel gestapelten Einlagen entnom-

- men und in den Gärgutträger (1) eingelegt wird.
17. Verfahren nach Anspruch 15, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Einlage (5) im Fluss in den Gärgutträger (1) eingelegt wird. 5
18. Verfahren nach Anspruch 17, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Einlage (5) nach oder beim Einlegen von der Papierrolle abgeschnitten wird. 10
19. Verfahren nach einem der Ansprüche 12 bis 18, **dadurch gekennzeichnet, dass** der Gärgutträger (1) nach dem Einlegen der Einlage (5) der Beladung mit Gärgut zugeführt wird. 15
- Geänderte Patentansprüche gemäss Regel 137(2) EPÜ.**
1. Gärgutträger (1) für gärende Teiglinge mit blattförmiger Einlage (5), wobei der Gärgutträger (1) mit einem Boden (2) versehen ist und die in den Gärgutträger (1) eingelegte Einlage (5) auf dem Boden (2) aufliegt, zur Aufnahme des Gärguts auf der Einlage (5), **dadurch gekennzeichnet, dass** die Einlage (5) aus Papier besteht, wobei das Papier luftdurchlässig und saugfähig ist. 20
2. Gärgutträger mit Einlage gemäß Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Einlage (5) lose auf dem Boden (2) aufliegt. 25
3. Gärgutträger mit Einlage nach Anspruch 1 oder 2, **dadurch gekennzeichnet, dass** die auf dem Boden (2) aufliegende Einlage (5) auf ihrer Unterseite in Teilbereichen, insbesondere Randbereichen mit Mitteln zum rutschsicheren Positionieren mit der Einlage (5) bezüglich des Bodens (2) versehen ist, insbesondere die Einlage (5) auf ihrer Unterseite mit einer Haftbeschichtung versehen ist. 30
4. Gärgutträger mit Einlage nach einem der Ansprüche 1 bis 3, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Einlage (5) ein Einmalartikel ist. 35
5. Gärgutträger mit Einlage nach einem der Ansprüche 1 bis 4, **dadurch gekennzeichnet, dass** das spezifische Gewicht der Einlage (5) 30 bis 100 g/m², vorzugsweise 50 bis 80 g/m², insbesondere 60 bis 70 g/m² beträgt. 40
6. Gärgutträger mit Einlage nach einem der Ansprüche 1 bis 5, **dadurch gekennzeichnet, dass** das Papier nassfest ist. 45
7. Gärgutträger mit Einlage nach einem der Ansprüche 1 bis 6, **dadurch gekennzeichnet, dass** das Papier Lebensmittel unbedenklich ist. 50
8. Gärgutträger mit Einlage nach einem der Ansprüche 1 bis 7, **dadurch gekennzeichnet, dass** das Papier ein Krepp-Papier ist.
9. Gärgutträger mit Einlage nach einem der Ansprüche 1 bis 8, **dadurch gekennzeichnet, dass** der Boden (2) rechteckig ist und die Abmessungen der Einlage (5) im Wesentlichen den Innenabmessungen des Kastens im Bereich des Bodens (2) entsprechen.
10. Verfahren zum Beschicken eines Gärgutträgers (1) für gärende Teiglinge mit einer Einlage (5), **gekennzeichnet durch** folgende Verfahrensschritte: 55
- Zuführen eines Gärgutträgers (1),
 - Entnehmen einer aus luftdurchlässigem und saugfähigem Papier bestehenden Einlage (5) von einem Stapel gestapelter Einlagen oder Schneiden einer Einlage (5) von einer Papierrolle,
 - Einlegen der Einlage (5) in den Gärgutträger (1).
11. Verfahren nach Anspruch 10, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Verfahrensschritte teilweise oder vollständig automatisch ablaufen.
12. Verfahren nach Anspruch 10 oder 11, **dadurch gekennzeichnet, dass** der Gärgutträger (1) vor dem Zuführen vereinzelt wird.
13. Verfahren nach Ansprüchen 10 bis 12, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Einlage (5) mittels eines Saughebers vom Stapel gestapelter Einlagen entnommen und in den Gärgutträger (1) eingelegt wird.
14. Verfahren nach Anspruch 13, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Einlage (5) im Fluss in den Gärgutträger (1) eingelegt wird.
15. Verfahren nach Anspruch 14, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Einlage (5) nach oder beim Einlegen von der Papierrolle abgeschnitten wird.
16. Verfahren nach einem der Ansprüche 10 bis 15, **dadurch gekennzeichnet, dass** der Gärgutträger (1) nach dem Einlegen der Einlage (5) der Beladung mit Gärgut zugeführt wird.





EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betreift Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (IPC)
X	DE 580 576 C (GUMPERT BACK IMP G M B H) 13. Juli 1933 (1933-07-13) * das ganze Dokument * -----	1-9,11, 12,14, 15,19	INV. A21B3/15 A21C13/00
X	DE 94 00 814 U1 (MELITTA HAUSHALTSPRODUKTE [DE]) 3. März 1994 (1994-03-03) * das ganze Dokument * -----	1,2,4-12	
X	US 6 279 469 B1 (BAILEY ALMONTE F [US]) 28. August 2001 (2001-08-28) * das ganze Dokument * -----	1,2,4,9, 11,12,15	
X	NL 1 011 927 C1 (GERARD DIETZ [NL]) 14. Juli 1999 (1999-07-14)	13-19	
Y	-----	16	
Y	US 5 286 016 A (FRANKS JAMES M [US]) 15. Februar 1994 (1994-02-15) * Zusammenfassung; Abbildungen 1-5 * -----	16	
A	DE 299 08 136 U1 (MEURER DRUCK & CARTON [DE]) 30. September 1999 (1999-09-30) * das ganze Dokument * -----	1,2,4,7	RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (IPC)
D,A	DE 88 08 319 U1 (ANNELIESE MERTES GMBH, 5180 ESCHWEILER, DE) 1. September 1988 (1988-09-01) * Seite 6, Zeile 16 - Zeile 22; Abbildungen * -----	1,12	A21B A21C B65H
1 Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort		Abschlußdatum der Recherche	Prüfer
Den Haag		17. Januar 2008	Verdoordt, Luk
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE			
X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : nichtschriftliche Offenbarung P : Zwischenliteratur			
T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmelde datum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus anderen Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument			

**ANHANG ZUM EUROPÄISCHEN RECHERCHENBERICHT
ÜBER DIE EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG NR.**

EP 07 01 1420

In diesem Anhang sind die Mitglieder der Patentfamilien der im obengenannten europäischen Recherchenbericht angeführten Patentdokumente angegeben.

Die Angaben über die Familienmitglieder entsprechen dem Stand der Datei des Europäischen Patentamts am
Diese Angaben dienen nur zur Unterrichtung und erfolgen ohne Gewähr.

17-01-2008

Im Recherchenbericht angeführtes Patentdokument		Datum der Veröffentlichung		Mitglied(er) der Patentfamilie		Datum der Veröffentlichung
DE 580576	C	13-07-1933	KEINE			
DE 9400814	U1	03-03-1994	AT EP	180626 T 0664082 A2	15-06-1999 26-07-1995	
US 6279469	B1	28-08-2001	KEINE			
NL 1011927	C1	14-07-1999	KEINE			
US 5286016	A	15-02-1994	KEINE			
DE 29908136	U1	30-09-1999	KEINE			
DE 8808319	U1	01-09-1988	KEINE			

IN DER BESCHREIBUNG AUFGEFÜHRTE DOKUMENTE

Diese Liste der vom Anmelder aufgeführten Dokumente wurde ausschließlich zur Information des Lesers aufgenommen und ist nicht Bestandteil des europäischen Patentdokumentes. Sie wurde mit größter Sorgfalt zusammengestellt; das EPA übernimmt jedoch keinerlei Haftung für etwaige Fehler oder Auslassungen.

In der Beschreibung aufgeführte Patentdokumente

- DE 202006001783 U1 **[0006]**